

Eupen, den 27. Oktober 2025

Weniger Tabu. Mehr Realität. Mentale Gesundheit in Ostbelgien.

Liebe Mitglieder,

der Herbst ist da. Die Tage werden kürzer und die Stimmung verändert sich. Manche genießen die Ruhe, andere spüren, dass sie sich schwerer tun, motiviert zu bleiben. Studien zeigen: In Belgien nehmen im Oktober und November depressive Verstimmungen deutlich zu. Das ist keine Randnotiz.

Mentale Gesundheit ist kein Nebenthema. Sie entscheidet darüber, wie wir unseren Alltag bewältigen, ob Kinder und Jugendliche in der Schule zurechtkommen, Eltern Belastungen aushalten oder ältere Menschen sich nicht allein fühlen.

In Ostbelgien hat sich in den letzten Jahren viel bewegt. Neben den öffentlichen Angeboten engagieren sich immer mehr Menschen und Organisationen, die Verantwortung übernehmen und neue Wege gehen:

- Das BTZ in Eupen, St. Vith und Bütgenbach unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene – von Familienberatung bis Einzeltherapie.
- Die ASL arbeitet heute breiter als früher. Sie vermittelt Lebenskompetenz, hilft bei Stressbewältigung und stärkt mentale Widerstandskraft.
- Kaleido Ostbelgien begleitet Familien, Schulen und Jugendliche mit psychologischer und sozialer Beratung.
- Immer mehr selbstständige Psycholog*innen, Therapeuten und Coachs setzen auf Prävention, Resilienz und Begleitung im Alltag – oft mit flexiblen, erreichbaren Angeboten.

All das ist positiv. Aber reicht es?

Was läuft gut? Was fehlt? Welche Ideen haben Sie, damit mentale Gesundheit in Ostbelgien mehr Gewicht bekommt?

Ihre Rückmeldungen helfen uns, das Thema dort anzupacken, wo die Menschen stehen – im Alltag, nicht auf dem Papier.

Mit liberalen Grüßen

Evelyn JADIN – PFF-Fraktionsvorsitzende